

Vom Sattel in die Gruft

Das Löwenberger Land auf einer geführten Radtour kennen lernen (Teil II)

Löwenberger Land (igt) Von Großmütz nach Hoppenrade ist es nur ein Katzensprung. Hoppenrade ist Ende des 19. Jahrhunderts durch Fontanes detaillierte Schilderungen weithin bekannt geworden.

Dem Dichter hatte es vor allem die „Krautentochter“, Charlotte von Kraut, Nichte des letzten Bredow, angetan. Durch sie wurde Hoppenrade neben Rheinsberg zu einem Zentrum preußischer Adelskultur. Prinz Heinrich soll oft zu Gast gewesen sein. Der ausschweifende höfische Lebensstil der Krautentochter ging mit vielen, Aufsehen erregenden Familiendramen einher.

Das Schloss wurde 1724 von Havelberger Domprobst J.H. von Bredow an Stelle eines älteren Rittersitzes errichtet. Der eingeschossige Barockbau wurde um 1800 aufgestockt. Dieses Erscheinungsbild hat sich bis heute bewahrt. Das Schloss befindet sich in Privatbesitz und ist saniert. Es ist nicht öffentlich zugänglich, der Außenpark kann aber besichtigt werden.

Exklusiv für die Tourernehmer wird der Legende nachgegangen, dass unter dem Schloss ein Geheimgang liegt. Tatsächlich wurde bei Suchschachtungen im Jahr 2004 ein Ziegelgewölbe gefunden. Es gehört aber nicht zu einem Geheimgang, sondern vermutlich zu einem Wasserkanal aus dem Jahr 1724. Er ist ein bemerkenswertes Zeugnis ingenieurtechnischer Planung des 18. Jahrhunderts. Der Kanal wurde als Verbindung zwischen den Schlossteichen und dem nördlichen Abzugsgraben angelegt und diente der Wasserregulierung. Die Einmündung des Kanals in den Graben liegt in Höhe der Parkstraße 22.



Sightseeing in Gutengermendorf: In dem Gotteshaus sind geheimnisvolle Schachbrettsteine verbaut. Foto: Marlon Voigt

Zu der Stippvisite in Hoppenrade gehört auch ein Rundgang in der Schlosskapelle. Sie ist kunsthistorisch bedeutsam, besitzt sie doch einen der prunkvollsten Kanzelaltäre Brandenburgs. Er stammt aus dem Jahr 1724 und beeindruckt mit reichem figürlichen und ornamentalen Schmuck. In Weiß gehaltene Wände, hellere Ornamente und große Fenster verleihen der Kapelle das „Ansehen eines Rokkokoosaales“, schwärmte Fontane.

Im nächsten Etappenort Gutengermendorf erwartet die

Teilnehmer erneut Bemerkenswertes: eine Kirche mit zwei Schachbrettsteinen. Dieser ungewöhnliche Bauschmuck aus dem 13./14. Jahrhundert ist vorrangig in Ostbrandenburger Kirchenbauten zu finden, nordwestlich von Berlin allerdings nur in Gutengermendorf. Was er bedeutet? Eine These sieht darin Zunftzeichen der Maurer und Steinmetze. Eine andere verweist auf eine Legende, der zufolge Gott den Teufel beim Schachspielen bezwang. Die Schachbrettsteine erinnern an die Niederlage des Satans.

Mit Liebenberg ist schließlich das letzte Ziel erreicht, bevor es zurück nach Löwenberg geht. In dem Ort mit einem der bekanntesten Schlösser Brandenburgs lässt sich locker ein ganzer Tag verbringen (siehe Seite 33). Auf der Tour steht aber im Mittelpunkt, was üblicherweise nicht besichtigt wird: die „Unterwelt“. In Liebenberg sind das die Hertefeld- und Eulenburg-Gruften.

Die Hertefeld-Gruft besteht seit mindestens 280 Jahren. Kirchenbücher belegen, dass sie bereits Anfang des 18. Jahrhunderts bestand. In ihr steht der vollständig erhaltene Sarg von Samuel von Hertefeld, der 1730 verstorben ist. Vermutlich war die Gruft früher größer, da auch andere Hertefelds dort beigesetzt wurden. Philipp Graf zu Eulenburg, der populärste und letzte Besitzer vor dem Zweiten Weltkrieg, baute die 1892 durch Blitzschlag zerstörte Kirche neu auf und ließ dabei den Friedhof außerhalb des Guts verlegen. In dem Zusammenhang veranlasste er auch den Bau einer Kapelle mit Familiengruft. Ab 1884 wurden in der Eulenburg-Gruft Familienmitglieder beigesetzt.

Die 13 Säure sind heute ebenso leer wie der Sarg von Samuel zu Hertefeld, da die Gebelne 1996 in ein großes Erdgrab der Familien Hertefeld-Eulenburg auf den Dorffriedhof umgebettet wurden. Der Urenkel von Philipp Graf zu Eulenburg, Wilfried Baron von Engelhardt, trug damit der Tatsache Rechnung, dass die Gruft noch zu DDR-Zeiten einer schweren Schandung zu Opfer fiel. Auch bei Fontane ist über die Hertefeldsche Gruft zu lesen. Er zitiert unter anderem Friedrich Leopold von Hertefeld, einen Enkel von Samuel von Hertefeld, dass „am liebsten aber ruht ich mit in der Liebenberger Gruft“.

Von Liebenberg geht es mit ei-

nem Abstecher zum Liebenberger Burgwall, der sich auf einer Halbinsel an der Großen Lanke versteckt. Mit mehr als 60 Metern überragt der Hauptwall den Seespiegel um gute 14 Meter und belegt, dass sich hier eine ausgedehnte, vorderdeutsche Befestigung befand. Die unpassierbare Sumpf- und Seenlandschaft bot ideale Bedingungen für den Bau einer Fluchtburg.

In diesem Routenabschnitt erleben die Tourernehmer die landschaftlichen Besonderheiten des sogenannten Ländchens Löwenberg aus unmittelbarer Nähe: eine stark in sich gegliederte Mikroregion mit sehr hügeligem Relief, die mit Tälern und Niederungszonen von der weiteren Umgebung abgegrenzt ist. Da ist noch mal kräftiges In die Pedale treten angesagt.

In Löwenberg endet die Tour mit der Besichtigung der Kirche, deren Ursprung bis ins 13. Jahrhundert reicht. Der frühgotische Feldsteinbau mit dem wuchtigen, fast 20 Meter hohen und zwölf Meter breiten Turm an der Westseite erinnert in der Architektur an den Dom in Havelberg in der Altmark. Der Domprobst Heinrich von Bredow war 1739 im Chor der Löwenberger Kirche beigesetzt worden. Sarkophag und Grabmonument wurden jedoch ebenso wie das Gotteshaus 1808 bei einem Brand komplett zerstört. Erst 1832 konnte die Kirche wieder eingeweiht werden. Innen ist sie mit Jugendstilelementen ausgemalt. Sehenswert sind die hölzerne klassizistische Kanzelwand und die Orgel von 1830.

Der Friedhof an der Kirche wurde nach dem Wiederaufbau geschlossen. Nur noch eine Grabstätte erinnert an ihn. In der Kirche ist der Grabstein von A. von Bredow aus 1552 aufgestellt.

BRC **Autohaus Wawerek**
Das ist meine Werkstatt!

EU-Neuwagen und Gebrauchtwagen
Typenoffene Werkstatt für Pkw & Transporter

Webasto Service-Center
Prins - Autogas Systeme
Unfallinstandsetzung
Lackierung

Reifen dienst
Kfz-Reparaturen aller Art
Mietwagen
Hol- und Bringendienst

Tanken zum 1/2Preis
zertifizierter Fachbetrieb für Autogasumrüstung
mit über 25 Jahren Berufserfahrung

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 - 18.00 Uhr • Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Autohaus Wawerek
Eberwälder Straße 46
16775 Löwenberger Land / Löwenberg
☎ 03 30 04 / 7 20 05
www.autohaus-wawerek.de

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2010 - 2014**

Ihr Erlebnisstag auf der

Straußenfarm Winkler
landwirtschaftlicher Familienbetrieb

- **Gastronomie** (auch Familien-, Betriebsfeiern)
- **Erlebnisstag mit der Familie** (z.B. Schulanfang)
- **Kutsch- und Kremserfahrten** (Picknick im Wald möglich)
- **Exotisches vor der Haustür**
(Straußenfarm-Führung oder einfach nur angucken)
- **Hofladen** (kulinarisches zum Mitnehmen)
- **Behindertenfreundlich**

Frank Winkler
Häsenner Weg 9
Neulöwenberg
16775 Löwenberger Land

☎ (033094) 50 907
Fax: (033094) 71 966
Funk: (0171) 727 60 91
www.straussenfarm-winkler.de

Radtour-Termine

Folgende Termine mit Tourenleiter Manfred Teim stehen zur Auswahl

- 17. Mai
- 28. Juni
- 26. Juli
- 16. August

Treff ist jeweils um 9.30 Uhr am Schloss (Kita) Löwenberg. Die Teilnehmerzahl beträgt mindestens zehn, maximal 20 Personen. Anmeldungen nimmt die Gemeinde Löwenberger Land entgegen, 033094 6 98 25/26. Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt auf eigene Gefahr. Verpflegung ist mitzubringen, Einkehrmöglichkeiten unterwegs vorhanden.